

Vitamine C und E

Wolfgang Gerz

MJAK 8, X/1999

Fallbeispiel

Bei einem insgesamt chronischen Beschwerdebild mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten, ICV, multiplen Gelenkbeschwerden sowie einer Vielzahl anderer Beschwerden, die sich unter dem Begriff „vegetative Dystonie“ zusammenfassen lassen, wurde auf Wunsch der Patientin ein Vitaminstatus durchgeführt.

Dieser brachte für Vitamin C mit 2,8 mg/l und Vitamin E mit 8,4 mg/l eindeutig erniedrigte Werte.

Im AK-Test zeigte sich Buffered C (PE) als NC; eindeutig HC testete dagegen Vit. E von PE. Ich testete deshalb – siehe Goodheart's alte Theorie über hoch- und niedrigdosiertes Vitamin E – ein Weizenkeimöl (Dr. Grandel). **Zu meiner Überraschung war dies ebenfalls HC** – nach Angabe der Patientin aber sicher nicht ranzig.

Da ja laut Physiologie-Buch eine gegenseitige Abhängigkeit bzw. Ergänzung der Vitamine C und E besteht, kam ich auf den Gedanken, sowohl das Vitamin E als auch die Weizenkeimölkapseln im Zustand des HC im Mund zu belassen und dann Buffered C hinzuzugeben.

Ergebnis: NC mit völliger Schmerzfreiheit aller Testmuskeln!!

Konsequenz: Ich habe deshalb der Patientin empfohlen, für eine Woche jeweils eine Weizenkeimölkapsel (niedrig dosiertes Vitamin E!) im Mund zusammen mit einer guten Prise Buffered C einzuspeicheln und dann zu schlucken.

Mich würde interessieren, ob jemand ähnliche Beobachtungen bereits in der Praxis gemacht hat!